

Nachrichtlich:

Eltern und Elternratsmitgliedern der Schwerin,
den Erzieherinnen und anderen Interessierten



Ministerium für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern

Frau Ministerin Manuela Schwesig
Werderstraße 124
19055 Schwerin

Elternbund MV

Sprecher: Christian Feldmann
Obotritenring 81
19053 Schwerin

E-Mail: info@elternbund-mv.de
Web: www.elternbund-mv.de
Telefon: 01522/ 69 540 99

Schwerin, 22.06.2010

Sehr geehrte Ministerin Schwesig,

vielen Dank für Ihren offenen Brief an die Schweriner Kitaeltern von 2.6. 2010, den ich vor einigen Tagen über die Leiterin der Kita meiner beiden Söhne erhalten habe. Ich begrüße es, dass Sie noch kurz vor der Verabschiedung des Gesetzes den Dialog mit den Beteiligten suchen und für Ihr Gesetzesvorhaben werben.

Ich denke, wer als Politiker mutig in Kitas ändert, was geändert werden muss, hat uns Eltern auf seiner Seite. Insofern unterstützen und helfen wir Ihnen bei Ihren Aktivitäten und Bemühungen gerne. Als Kitaexperten der Praxis empfinden wir einige Ihrer Aussagen Ihres Schreibens allerdings als sehr optimistisch und teilweise auch unvollständig.

1. Quantität ist kein Indikator für Qualität

Wir, Eltern aus Mecklenburg-Vorpommern erleben zusammen mit den Erzieherinnen unserer Kinder, dass die Kitas gut ausgelastet sind. Die hohe Auslastungsquote der Kitas bedeutet für die Politik eine besonders hohe Verantwortung. Die frühkindliche Bildung vor der Schule ist optimal zu organisieren und die dafür notwendigen Gelder zur Verfügung zu stellen. Denn ein lern- und entwicklungsfeindliches Umfeld in den Kitas demotiviert die Kinder leicht bzw. bei zu wenig Fachpersonal ist eine sachgerechte und individuelle Förderung der Kinder schwerlich möglich. Wer einmal einen Kindergeburtstag mit 18 Kindern, einer durchschnittlichen Kindergartengruppe, durchgeführt hat, der weiß wovon ich rede.

Die Ihnen bekannten Diagnosen der Schuleingangsuntersuchungen zum gesundheitlichen Status der Kinder sind deutliche Warnsignale. Das Fundament der Bildung, die Kindertagesstätten, muss dringend gestärkt werden.

2. Stabilität der Elternbeiträge unklar

Ihr mitgeteiltes Ziel, durch das neue Gesetz die Beträge zu stabilisieren, reicht aus Elternsicht nicht aus. Bezahlbare Krippen und Kindergartenplätze sind ein wesentlicher Faktor für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Nur dann können insbesondere Mütter sich beruflich entfalten und einbringen.

Die massiven Beitragserhöhungen in den Schweriner Krippen, die, wenn ich richtig informiert bin, u.a. auf kontinuierlich sinkende Landesmittel pro Kopf zurückzuführen waren bleiben bestehen.

Ich hätte mir gewünscht, dass das Land die in den vergangenen Jahren durch die gesunkenen Platzzuschüsse eingesparten Mittel in Millionenhöhe mit dem neuen Gesetz an die Kommunen und Eltern auskehrt bzw. diesen gutgeschrieben werden. Seitens Experten wird darauf hingewiesen, dass verschiedene Punkte in Ihrem Gesetzesvorschlag durch das Land nicht gegenfinanziert sind.

Während sich das Land per Gesetz die Förderung festschreibt, werden die Kostenrisiken nach Ihren Vorstellungen auch zukünftig auf die Kommunen als Wohnsitzgemeinden und die Eltern abgewälzt. Das finden viele Eltern ungerecht, weil Bildung eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist.

3. Finanzierungssystem wird nicht reformiert

Ihre ausführlichen Ausführungen zur Verwendung der Finanzmittel des Landes wirft die Frage auf, warum mit der Neufassung des Kitagesetzes nach jahrelangen Vorberatungen und eindeutigen Aussagen von Experten zur Notwendigkeit einer Reform, die Finanzierung der Kitas nicht endlich umgestellt wird. Sprich in einem ersten Schritt die Elternbeiträge per Gesetz festgeschrieben werden und dann schrittweise bis auf Null gesenkt werden. Eltern tragen die finanzielle Last der Kitabeiträge derzeit mit, weil die Versäumnisse der Politik der Vergangenheit nicht von heute auf morgen geändert werden können. Hilfreich ist ein gesetzlicher Fahrplan im Kitagesetz, der hinsichtlich der Elternbeiträge einen verbindlichen, gesetzlichen Fahrplan bis 2016 enthält. Derzeit herrscht der Eindruck vor, es werden wieder mal schöne Absichtserklärungen abgegeben und die Familien dann wieder an anderer Stelle zur Kasse gebeten.



Der Elternbund MV ist Mitglied es Aktionsbündnisses AbKita MV - www.abkita.de

4. Reduzierung der Gruppengröße nicht ausreichend

Die von Ihnen geäußerte Methodenkritik kann ich als Elternteil nicht auf Schlüssigkeit überprüfen. Ob nun Fachkraft-Kind Relation oder unterschiedlich Anrechnungszeiten für die Ergebnisse der vergleichenden Betrachtungen verantwortlich sind, ist für mich im Ergebnis zu hoch. Die Anzahl der Fachkräfte in den Gruppen, als wesentlicher Erfolgsfaktor für die Bildung in Kitas ist und bleibt zu gering. Dann tritt der von mir bereits erwähnte „Kindergeburtstagsseffekt“ ein.

Gute Bildung kostet Geld! Schlechte noch viel mehr. Viele Länder haben deshalb erhebliche Anstrengungen zur Aufstockung des Personals unternommen. Ich sehe es als Aufgabe der gewählten Landtagsabgeordneten an, die für notwendig erachteten Reformen im Kitabereich durch entsprechende politische Entscheidungen umzusetzen und die notwendigen Gelder innerhalb des Landeshaushaltes von jährlich rund 7 Milliarden Euro zur Verfügung zu stellen. Die Prioritätensetzung für oder gegen Kitas sind politische Abwägungs- und Entscheidungsprozesse, die von Eltern der Kinder des Landes aufmerksam verfolgt werden.

Das fehlende Geld wird immer gerne als Argument genutzt, um ein „Weiter so“ zu rechtfertigen. Nicht transparent und nachvollziehbar ist z.B., warum eine Jugendherberge in Prora mit Millionen durch Sie gefördert wurde, Geld für ein Denkmal von Casper Friedrich aus dem „Zukunftsfond“ des Landes gezahlt wird und eine Landebahn auf den Flughafen Barth. Statt dessen sollte endlich die strukturelle Unterfinanzierung der Kitas, die Herr Heydorn (SPD), Schweriner Landtagsabgeordneter und Kita Experte der SPD Fraktion mit jährlich 100 Millionen Euro beziffert hat, angegangen werden. Die von Ihnen erwähnten zusätzlichen Mittel von 15 Millionen Euro für die Kitas erscheinen da vielen Eltern als der berühmte „Tropfen auf den heißen Stein“.

Die von Ihnen angestrebte Vermeidung höherer Elternbeiträge bei personellen Veränderungen in den Kita ließe sich durch eine gesetzliche Fixierung der Elternbeiträge lösen.

Wichtig erscheint mir, dass die Erzieherinnen mit hohem Engagement die ihnen anvertrauten Kinder unter schwierigen Rahmenbedingungen betreuen. Eine große emotionale Entlastung und auch Anerkennung für die Heldinnen des Alltags wäre es insofern gewesen, wenn Sie eine gesetzliche Entwicklungsperspektive zur Verbesserung der Fachkraft – Kind Relation in einem Stufenplan in dem neuen Kitagesetz verankert hätte. Insofern wünsche ich mir, einen parteiübergreifender Kita Konsens der Landtagsfraktionen – wie in Schweden –. Dort sollten die weiteren konkreten Ziele und weitere Entwicklungsschritte für Eltern vereinbart werden und die notwendigen Gelder vom Land als zentrale Zukunftsinvestition bereitgestellt werden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie als verantwortliche Fachministerin für diesen Gedanken werben könnten.

5. Elternmitwirkung nicht verbessert

Ich hätte mich gefreut, wenn es mit Ihrem neuen Kitagesetz eine Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit der Kita Elternarbeit verbunden gewesen wäre. Der aktuell unbefriedigende gesetzliche Status der Kita Elternräte im Vergleich zu Schulelternräten und Ihrem Wunsch seitens der Eltern, sich bei den Verhandlungen um die Kita Eltern zukünftig einzubringen, stehen derzeit für mich in einem nicht auflösbaren Widerspruch. Es überfordert auf Dauer ehrenamtliches Engagement, wenn Fahrkosten, die Durchführung von KiföG Infoveranstaltungen für Eltern – Kosten in Schwerin jüngst 300 Euro – und die notwendigen Schulungen in rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Vorbereitung auf die Leistungsverhandlungen ständig aus der eigenen Tasche der Eltern zu bezahlen sind. Zudem werden Eltern mit weniger Geld von der demokratischen Teilhabe ausgegrenzt, weil das Fahrgeld bei Großkreisen nicht bezahlt werden kann. Das bitte ich bei der Beschlussfassung durch den Landtag zu bedenken. Das Land braucht aktive Bürger und Demokraten, um seine Zukunft zu gestalten.

Wir Eltern werden Ihre Anliegen und Bemühungen, unseren Kindern des Landes eine gute Förderung und eine gute frühkindliche Bildung in den Kitas weiter als Experten in eigener Sache begleiten und unterstützen. Unsere Kinder sind schließlich das Wertvollste was wir haben.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Feldmann

